

# CSD

## CHRISTOPHER STREET DAY

New York 1969 –  
Erinnerung und Auftrag

**Erinnerung an den  
28. Juni 1969 in New York**

**Auftrag für das Engagement für rechtliche  
und faktische Gleichberechtigung  
von Heteros und Homos**



# CHRISTOPHER STREET DAY

## Erinnerung und Auftrag

**Erinnerung an den 28. Juni 1969 in New York –  
Auftrag für das Engagement für rechtliche und faktische  
Gleichberechtigung von Heteros und Homos**

### USA 1969

Blütezeit der BürgerInnenrechtsbewegungen – die gesellschaftliche Unterdrückung durch erzkonservative Kräfte („McCarthy-Ära“) war längst vorbei. Nur nicht für Lesben und Schwule – sie versteckten sich in ihren vier Wänden („closet“) oder engagierten sich versteckt in den BürgerInnenrechtsorganisationen und ertrugen die schikanösen Provokationen der intoleranten Polizei in ihren Lokalen.

**Juni 1969:  
erstmalig Proteste  
gegen willkürliche  
Polizeirazzien  
im Stonewall Inn**

### „Stonewall Inn“

Die Bar in der Christopher Street, Manhattan, New York City, ist eine Schwulen- und Lesben-Bar, in der auch einschlägige Prostituierte verkehrten (viele „cross-dressed“, in Kleidern des anderen sozialen Geschlechts). Sie fanden dort eine Art Zuflucht – aber die Geborgenheit

im Untergrund endete immer wieder abrupt mit jeder der überfallartigen, schikanösen und entwürdigenden Polizeirazzien.

### 28. Juni 1969

Im „Stonewall Inn“ entlädt sich die Frustration der GästInnen, vor allem einiger schwuler Prostituierten, über die ständigen unberechtigten Demütigungen. Sie werfen die Polizei spontan aus dem Lokal, verbarrikadieren sich. Die Handgreiflichkeiten ziehen viele weitere Lesben und Schwule an und verlagern sich auf die Straße – teils mit Stöckelschuhen und in Frauenkleidern kämpfen sie mit viel taktischem Geschick gegen das anrückende Sondereinsatzkommando der New Yorker Polizei.

### „Stonewall riots“

Die sich auswachsenden „Stonewall-Krawalle“ finden auch in den folgenden Nächten im Greenwich-Viertel statt. Die Polizei macht ein schlechtes Bild, sie zeichnet sich durch Hilflosigkeit gegen das Unkonventionelle ebenso aus wie durch extreme Brutalität. Die hunderten Verletzten finden sich bis auf eine einzige Ausnahme auf Seiten der wild entschlossenen ProtestiererInnen.



## Moralischer Sieg und Emanzipation

Lesben und Schwule trugen nicht den militärischen, wohl aber den moralischen und strategischen Sieg davon. Sie wurden schlagartig sichtbar, selbstbewusst und wehrhaft – sie traten künftig auf breiter Front offen für ihre Anliegen, Forderungen und Rechte ein. Es war der Beginn der breit organisierten Lesben- und Schwulenbewegung weltweit.

### „Out of the closet and into the streets!“

„Raus aus dem Versteck und raus auf die Straße!“ lautete fortan das Motto. Der Protest entwickelte eine Kultur in der Tradition der Stonewall-Krawalle d.h. Cross-Dressing war und ist angesagt.

### „Gay Pride Parades“

Die karnevalartigen Umzüge von Lesben und Schwulen entstanden in der Art der typisch US-amerikanischen Feierumzüge – Lesben und Schwule präsentierten sich selbstbewusst, lebensfroh, schockierend für viele Heteros. Der Spieß wurde umgedreht, es wurde die Initiative ergriffen. Die anderen, die Heteros, wurden in die



Sichtbar und emanzipiert: jährliche Regenbogenparaden

Defensive gedrängt. Es wurde gegen die stockkonservative Gesellschaftsordnung protestiert, nämlich durch bewusste Abgrenzung: „Wir nicht!“ und „Nicht mit uns!“

### Regenbogenparaden fast weltweit

Seither finden jedes Jahr in weiten Teilen der Welt in jeder Hinsicht bunte und ausgelassene Regenbogenparaden statt: als Erinnerung an die Anfänge der Emanzipationsbewegung und als Fortführung des gesellschaftlichen Kampfs um Akzeptanz und Gleichberechtigung. Leider werden Regenbogenparaden in manchen Ländern immer noch Ziel von Störaktionen und hasserfüllten Gewaltverbrechen („hate crimes“) – der Kampf geht also weiter.

### „Ja dürfen die denn das?“

„Ja, wir dürfen, wollen und tun das!“ Die Organisationen der lesbisch-schwulen Bewegung begehen den CSD jedes Jahr fröhlich ... und weisen zugleich auf den ernstesten Hintergrund und darauf hin, was noch zu tun vor uns liegt.



>> FORTSETZUNG



**2008:**  
das neue HOSI-  
Zentrum im Bau

### **Beschluss in Linz zum CSD 2006**

Passend zum CSD 2006 beschloss der Linzer Gemeinderat ein einzigartiges Projekt: den Neubau eines Hauses für Oberösterreichs Lesben und Schwule.

### **Spatenstichfeier in Linz zum CSD 2007**

In Anwesenheit der Justizministerin, des Bürgermeisters und zweier Landtagspräsidentinnen erfolgt der Spatenstich für ein Haus für die HOSI Linz – Fabrikstraße, Ecke Kaisergasse, 4020 Linz (Nähe Lentos) zum CSD 2007.

**CSD 2007:**  
Spatenstich für  
ein neues Haus für  
Lesben, Schwule  
und TransGender  
Personen in Linz



### **Regenbogenfahne in Linz zum CSD 2008**

Erstmals wird das Linzer Rathaus am Hauptplatz mit einer Regenbogenfahne beflaggt – ein Symbol der lesbisch-schwulen Gemeinschaft, Bewegung und Lebensfreude.

### **HOSI-Haus-Eröffnungsfest in Linz**

Zum CSD 2009 erstmals und einzigartig in Österreich stellt die öffentliche Hand in Gestalt der Stadt Linz den Lesben und Schwulen ein neues Haus für die Bildungs-, Beratungs- und Kulturarbeit zur Verfügung. Ein Bekenntnis zur gesellschaftlichen Buntheit und Vielfalt, Zeichen sozialer Integration und kulturellen Reichtums und ein Beweis von Humanität und sozialem Fortschritt: All das wird 2009 gebührend gefeiert!

### **Homosexuelle Initiative Linz**

HOSI Linz - Die Lesben- und Schwulenbewegung in Oberösterreich

Web [www.hosilinz.at](http://www.hosilinz.at)

Tel. 0732/60 98 98

**Wir sind jedenfalls für Sie da!**

Impressum: HOSI Linz, Schubertstr. 36, 4020 Linz  
Fotos: HOSI-Archiv, Gerhard Niederleuthner, Thomas Koller  
Grafik: agentur g+